

globetrotter

Das Reisemagazin für Weltentdecker

Veloreise durch Zentralasien



Indonesien

Familienreise durch Sulawesi

Äthiopien

Trekking im Hochland

Antarktis

Das eisige Ende der Welt

**Segelabenteuer
Transatlantik**



globetrotter

Das Reisemagazin für Weltentdecker

«Globetrotter – Das Reisemagazin für Weltentdecker»
erscheint vierteljährlich.
Auflage: 44 000

Abo-Service/Card-Anmeldung:

www.globetrotter.ch/magazin
club@globetrotter.ch
Globetrotter-Magazin
Neuengasse 20
3001 Bern

Fon 031 313 07 77, Fax 031 313 07 78

Zu jedem Abo gibts die Globetrotter-Card mit attraktiven Vergünstigungen aus der Welt des Reisens.

Abo inkl. Card: Fr. 30.– pro Kalenderjahr,
Ausland: Euro 20.–

Redaktionsadresse:

Globetrotter-Magazin
Neuengasse 20
3001 Bern
Fon 031 313 07 77, Fax 031 313 07 78
redaktion@globetrotter.ch

Redaktion:

Andy Keller (Chefredaktor)
Jeannine Keller, Karin Jakob

Inserate und Vertrieb:

Globetrotter Club
Jeannine Keller, Karin Jakob, Heidi Fruttschi
Postfach 7764, 3001 Bern
club@globetrotter.ch

Gestaltung:

Theo Gamper Grafik, Solothurn

Druck: Weberprint, Biel/Vögel, Langnau

Redaktionssystem: EditorBox, Stämpfli, Bern

Bezugsquellen der Zeitschrift:

GLOBETROTTER-Reiseläden

Aarau Graben 4, Fon 062 834 07 07

Baden Badstrasse 8, Fon 056 200 21 00

Basel Falknerstrasse 4, Fon 061 269 86 86

Bern Aarberggasse 21, Fon 031 326 60 00

Bern Neuengasse 23, Fon 031 326 60 60

Bern im Warenhaus Loeb, Fon 031 326 60 00

Biel Bahnhofstrasse 49, Fon 032 328 32 32

Chur Gäuggelstrasse 20, Fon 081 382 02 02

Freiburg Rue de Lausanne 28, Fon 026 347 48 00

Luzern Rütligasse 3, Fon 041 248 00 00

Olten Hauptgasse 25, Fon 062 206 77 88

St. Gallen Merkurstrasse 4, Fon 071 227 40 90

Schaffhausen Schwerstr. 9, Fon 052 633 00 33

Thun Bälliz 61, Fon 033 227 37 37

Winterthur Untertor 21, Fon 052 269 07 07

Zug Alpenstrasse 14, Fon 041 728 64 64

Zürich Limmatquai 70, Fon 044 267 30 30

Zürich Löwenstrasse 61, Fon 044 228 66 66

Zürich Rennweg 35, Fon 044 213 80 80

Zürich Theaterstrasse 8, Fon 044 377 77 44

Copyright:

©2008 Globetrotter Club, Bern.

Nachdruck oder Reproduktion in irgendeiner Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

Liebe Weltentdecker

Ich habe nicht schlecht gestaunt, als ich die Unterlagen zum Projekt einer Atlantiküberquerung studierte, die auf meinem Redaktionspult gelandet waren. Da hatte eine Gruppe von Oberstufenschülern vor einigen Jahren, anlässlich eines Schulprojekts, zwei hochseetüchtige Segelboote gebaut, und nun sollten die beiden Katamarane über den Atlantik segeln. Als Skipper mit dabei zwei der ehemaligen Schüler, die am Boot mitgebaut hatten, und zehn junge Menschen, die meisten von ihnen um die 20 Jahre alt und ohne grosse Segelerfahrung. Das seglerische Know-how mussten sie sich in der Schweiz und im Mittelmeer erst noch aneignen. Es sollte aber nicht einfach eine gewöhnliche Bootsreise über den Atlantik werden. Die Gruppe wollte nach der Überfahrt mehrere Monate in der Karibik herumsegeln und dann mit den beiden Schiffen die Rückfahrt nach Europa antreten. Die ganze Tour sollte deshalb auch ein Experiment des Zusammenlebens unter erschwerten Bedingungen und auf engem Raum werden.

Mir schien ein Projekt dieser Art bewundernswert: Mit viel Elan und Unternehmungslust wagten sich junge Leute an etwas für sie völlig Neues heran, mutig wollten sie ein Abenteuer in Angriff nehmen, das nur als Team gelingen konnte.



Neue Sichtweisen sind bereichernd und unbezahlbar

Nach der Fahrt vom Mittelmeer auf die Kanarischen Inseln stachen die beiden Boote kurz vor Weihnachten für die grosse Transatlantik-Etappe in See. Ab Seite 26 berichten die jungen Seefahrer von ihren Gedanken, Gefühlen und Erkenntnissen auf dem weiten Meer.

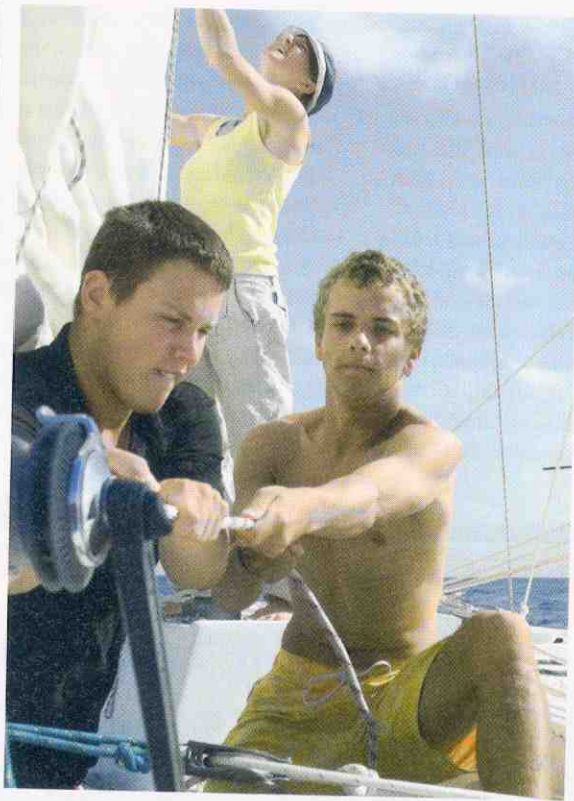
Mir gefallen die kurzen Tagebucheinträge jedes Einzelnen der Crew-Mitglieder. Man spürt beim Lesen eine jugendliche Unbefangenheit, die besonders gut ausdrückt, welche Gefühle aufkommen können, wenn man aufbricht zu neuen Ufern. Es ist das grosse Kribbeln, die Freude und das Staunen über das Unbekannte. Aber auch Respekt oder Angst vor vielleicht aufwühlenden Erfahrungen sind mit dabei. Wir alle kennen diesen Mix der Gefühle, und selbst passionierte Weltentdecker brauchen immer wieder Mut und Selbstvertrauen, altbekannte Ufer zu verlassen und sich aufs offene Meer zu wagen, damit es nicht bei der blossen Lust auf Reiseabenteuer bleibt. Überall blinken Warnlämpchen, die uns vom Aufbruch abhalten wollen, und die Bequemlichkeit lächelt uns immer wieder verführerisch zu. Warum sich auf Fremdes einlassen, wenn das Altbekannte doch bestens funktioniert? Für mich ist klar: Weil Zeiten des Unterwegsseins immer besonders intensiv und voll spannender Entdeckungen sind. Weil das Reisen Augen öffnet, neue Impulse bringt und die Wahrnehmung verändert. Die dabei gewonnenen neuen Sichtweisen sind bereichernd und unbezahlbar.

Man kann es nicht schöner und treffender ausdrücken als der 20-jährige Nico Abt, der als Teilnehmer der Atlantik-Überquerung mitten auf offener und rauer See gerade eine anstrengende Nachtschicht hinter sich hat und sieht, wie am fernen Horizont die Sonne aufgeht: «Ich bin überwältigt vom wunderbaren Sonnenaufgang. Einige Tage zuvor war ich noch nicht in der Lage, die Schönheit der Natur als solche zu erkennen.»

Herzlich

Andy Keller

Andy Keller
andy.keller@globetrotter.ch



Bordleben. Eine gefangene Goldmakrele bereichert den Speisezettel. Gemeinsames Anpacken bei Segelwechsel. Trotz enger Bordküche kommt frisches Gemüse auf den Teller.



Projekt Transatlantik

Anlässlich eines Jugendprojekts baute eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Freien Oberstufenschule Muttenz zwischen 2000 und 2002 zwei hochseetüchtige Katamarane, die später während mehrerer Jahre im Mittelmeer für Segeltörns stationiert waren. Dann entstand die Idee, mit den beiden Segelbooten die Überquerung des Atlantiks zu wagen. Ende letzten Jahres war es so weit. Zwei der Miterbauer und zehn junge Leute, zwischen 19- und 26-jährig, machten sich auf zum grossen Transatlantik-Abenteuer.

